

Erfahrungsbericht EUI Summer School „Law of the European Union“ 1.-12.7.2019 von Raven Kirchner

A. Bewerbung

Die Bewerbung für die Summer School „Law of the European Union“ ist direkt an das EUI zu richten. Hierbei muss man sich auf der Webseite des EUI registrieren. Nach dem Erhalt der Zugangsdaten kann man die notwendigen Unterlagen hochladen. Diese umfassen einen englischsprachigen Lebenslauf, sowie die Erläuterung der eigenen Motivation zur Teilnahme. Zudem muss ein kurzer Vorstellungstext verfasst werden, den die anderen Teilnehmer vor Beginn der Summer School zugesendet bekommen. Ebenso muss ein Foto hochgeladen werden, welches auf die EUI Karte aufgedruckt werden kann. Sodann muss die Email-Adresse des Gutachters angegeben werden, welcher dann die Zugangsdaten für den Upload des Empfehlungsschreibens erhält. Es empfiehlt sich rechtzeitig bei dem infrage kommenden Gutachter sich persönlich vorzustellen. Das Gutachten ist das Hauptkriterium für die Auswahl.

Die Zusagen werden in regelmäßigen Abständen schon vor Ende der Bewerbungsfrist versendet, weshalb es ratsam ist, sich früh zu bewerben. Nach dem Erhalt der Zusage muss man sich auf einem zweiten Online Portal des EUI anmelden, über welches die Bezahlung der 900€ Kursgebühr abgewickelt wird. Hierbei kann man zwischen der Bezahlung mit Kreditkarte und Überweisung wählen. Sobald die Bezahlung verbucht wurde, erhält man eine endgültige Zusage für die Teilnahme an der Summer School. Mit dieser kann man sich dann unproblematisch bei Frau Dr. Pelster um ein Florenzstipendium des Alumnivereins bewerben. Hierbei sind die an das EUI gerichteten Unterlagen, sowie ein Anschreiben, einzureichen. Eine Zusage hinsichtlich des Stipendiums wird Mitte Mai versendet.

B. Anreise und Unterkunft

Für die Anreise stehen verschiedene Transportmittel zur Verfügung. Am schnellsten erreicht man Florenz mit dem Flugzeug. Von Frankfurt aus fliegt sowohl die Lufthansa, als auch ihre Tochtergesellschaft Air Dolomiti, mehrfach am Tag nach Florenz. Ich selbst habe meinen Flug für 250€ mit Gepäck direkt bei Air Dolomiti auf deren Webseite gebucht. Dieselben Flüge hätten auf der Lufthansa-Webseite 100€ mehr gekostet. Dies ist insofern erstaunlich, da es sich um genau die gleichen Zeiten und den gleichen Service handelte. Insofern kann ich das Vergleichen der Preise sehr empfehlen. Vom Flughafen Florenz fährt seit Februar 2019 eine Straßenbahn in die Innenstadt, welche 1,50€ kostet. Wer aus ökologischen oder finanziellen Gründen auf das Flugzeug verzichten möchte, der kann nach Florenz auch mit dem Zug oder dem Flixbus anreisen.

Eine Unterkunft habe ich aufgrund privater Verbindungen nach Italien erhalten, weshalb ich hierzu wenig Angaben machen kann. Das EUI betreibt eine Onlineplattform, auf die man mit der Zusage Zugriff erhält. Auf dieser vermieten Mitarbeiter des EUI ihre Wohnung oder ihr Zimmer, wenn sie selbst in den Sommerferien verreisen. Ansonsten kann eine Wohnung auch über die bekannten Onlineplattformen gebucht werden. Allerdings ist im Juli Hauptreisezeit in Florenz und die Preise sind dementsprechend hoch.

C. Kurse des EUI

Die Summer School findet in der Villa Salviati statt. Diesen Campus erreicht man am einfachsten mit der Buslinie 25 aus der Innenstadt von Florenz kommend. Von der Busstation Il Cionfo 01 beträgt der Fußweg zum Campus ca. 100 Meter. Alternativ kann man aus der Innenstadt auch die Buslinie 1 zur Station FS Salviati nehmen. Allerdings muss man dann ca. 15 Minuten durch den schönen Garten des EUI den Berg zur Villa hochlaufen. Zwar ist der Weg durchaus sehenswert, bei 35 Grad in der Sonne aber auch dementsprechend anstrengend.

Die Kurse beginnen täglich um 9:30 Uhr. Der erste Kurs endet um 11 Uhr und im Anschluss daran findet eine halbstündige Kaffeepause statt. Der zweite Kurs dauert sodann bis 13 Uhr. Im Anschluss daran gibt es ein Mittagessen in Form eines Buffets, welches im Foyer der Villa eingenommen wird. Sodann geht der dritte Kurs des Tages bis 15:45 Uhr.

Vor Beginn der Summer School werden umfangreiche Materialien online zur Verfügung gestellt, welche man zu mindestens in groben Zügen zur Vorbereitung gelesen haben sollte.

Die Kurse unterteilen sich in den general course und die specialized courses.

Der general course wurde in der ersten Woche täglich von *Martijn W. Hesselink* (Professor of European Private Law, University of Amsterdam) zum Thema „*Contract Law and Justice in the EU*“ gehalten. Hierbei behandelte *Prof. Hesselink* grundlegende Fragen des Vertragsrechts, wie z.B. die Privatautonomie und den Verbraucherschutz, und überprüfte anhand sechs ausgewählter politischer Theorien (Neoliberalismus, Sozialdemokratie, Kommunitarismus, Habermas, Republikanismus und Utilitarismus), ob diese ein solches Konzept voraussetzen oder ablehnen. Dieser Kurs war sehr interessant, da ich mich im Studium nicht mit diesen Theorien auseinandergesetzt habe. Leider kommt im deutschen Studium ein solcher Aspekt zu kurz, da sich vielfach nur auf die reine Falllösung beschränkt wird und derartige theoretische Fragestellungen kaum behandelt werden. Der general course wird jährlich von dem Vortragenden als Buch publiziert.

Die specialized courses hatten ein gemeinsames Oberthema, wobei dann die einzelnen Vorlesungen spezifische Einzelfragen behandelten. Das Oberthema war „*Data at the boundaries of law*“. Jedem specialized course stehen drei Vorlesungen a 90 Minuten zur Verfügung.

Deirdre Curtin (Professor of European Union Law, European University Institute) und *Marieke de Goede* (Professor of Politics, University of Amsterdam) hielten einen gemeinsamen Kurs mit dem Titel „*EU Data-led Security*“. Hierbei wurde anschaulich erklärt, inwiefern die EU Daten sammelt und verarbeitet, um mit diesen die innere Sicherheit der Union zu gewährleisten. Hierbei machten die Dozentinnen deutlich, dass die Mehrzahl der Daten nicht von staatlicher Seite gesammelt werden, sondern die Union hierzu private Akteure verpflichtet. Als Beispiel wurde das Thema PNR (Passenger Name Records) angeführt. Hierbei handelt es sich um ein Programm, mit denen Airlines in der Union verpflichtet werden, eine Vielzahl an Daten über die einzelnen Passagiere zu speichern und den nationalen Behörden zur Terrorismusabwehr zur Verfügung zu stellen. In diesem Zusammenhang diskutierten wir ausführlich die datenschutzrechtlichen Problematiken mit dieser Praktik.

Jennifer Daskal (Associate Professor of Law, American University Washington College of Law) hielt einen specialized course mit dem Titel „*Speech and Privacy Rights across Borders*“. Hierbei behandelte sie aktuelle Entwicklungen in den USA und der EU. So stellte sie ausführlich den amerikanischen Cloud Act vor und diskutierte dessen Vereinbarkeit mit der DSGVO. Sodann behandelte sie drei aktuelle Fälle zum Thema „speech regulation“ und erläuterte anhand dieser das vom EuGH entwickelte Recht auf Vergessenwerden und die Problematik der weltweiten Durchsetzung von gerichtlichen Entscheidungen zum Löschen beleidigender Kommentare auf sozialen Plattformen. Die letzte Sitzung widmete sich dann der Problematik der Beeinflussung von Wahlen durch die sozialen Medien und der Frage ob hacking einen Verstoß gegen Art. 2 IV UN-Charta darstellt.

Ida Koivisto (Assistant Professor of Public Law, Faculty of Law, University of Helsinki) widmete ihren Kurs der Problematik *“Potential and Boundaries of Algorithmic Transparency”*. Algorithmen stellen ihrer Meinung nach oftmals eine sog. black box dar, in die Privatpersonen keinerlei Einblick haben. Dies ist vor dem Hintergrund der Auswirkungen von Entscheidungen, die auf Algorithmen basieren, ihrer Meinung nach stark zu kritisieren. Als Beispiel wurden hierbei Scoring Systeme von Versicherungen und Banken benannt. *Prof. Koivisto* stellte dieser Problematik ihr Transparenzkonzept entgegen, mit welchem die Entscheidungsfindung von Algorithmen nachvollziehbar werden würde.

Mireille Hildebrandt (Research Professor of ‘Interfacing Law and Technology’, Vrije Universiteit Brussel) widmete sich dem Thema *„Data-Driven Law. The New Path of the Law?“*. Hierbei wurden verschiedene Modelle von legal tech vorgestellt. Dabei handelt es sich um Computerprogramme, welche die Arbeit von Juristen in verschiedenster Weise übernehmen. Ausführlich wurde eine Studie von Informatikern vorgestellt und diskutiert, in welcher ein Algorithmus programmiert wurde, der Entscheidungen des EGMR bzgl. der Verletzung von Art. 3, 6 und 8 EMRK voraussagen kann. Hierbei wurden die Vor- und Nachteile zur Diskussion gestellt. So wird einerseits argumentiert, dass ein solches Programm die richterliche Entscheidungsfindung effizienter und schneller machen könnte, andererseits aber die richterliche Unabhängigkeit verletzt sein könnte. Zum Schluss ihres Kurses richtete die Vortragende einen Appell an die Teilnehmenden des Kurses. Recht sei immer technisch beeinflusst. Vor dem Aufkommen der Schrift sei Recht nur mündlich übertragen worden. Aktuell würden wir uns noch im Zeitalter des verschriftlichten Rechts befinden. In Zukunft könnte der technische Fortschritt zu einer neuen Form des Rechts führen. Recht sei daher nicht als statisch zu betrachten.

Paul de Hert (Full Professor of Law, Vrije Universiteit Brussel (VUB) and Tilburg University (TILT)) behandelte in seinen Sessions das Thema *„Data Protection and Boundary Supervision by Law Enforcement Authorities“*. Zunächst gab er einen interessanten Überblick über die Entwicklung und die Regelungen der DSGVO. Hierauf aufbauend stellte er die Kompetenzen der nationalen Datenschutzbeauftragten dar. Dabei erläuterte er aktuelle Fälle, in denen die nationalen Datenschutzbeauftragten Bußgelder aufgrund der Verletzung der DSGVO verhängt hatten. Weiterhin wurde der Fall Schrems I, sowie der aktuell beim EuGH anhängige Fall Schrems II diskutiert. *Paul de Hert* schlussfolgerte, dass trotz der DSGVO das europäische Datenschutzrecht nicht harmonisiert, sondern fragmentiert sei. Die künftige Entwicklung des europäischen Datenschutzrechts sei aufgrund der Vielzahl an Beteiligten nicht vorhersehbar und es obläge daher jedem Bürger, seine Interessen geltend zu machen.

Neben diesen Kursen wurde noch eine sog. distinguished lecture gehalten. Hierbei handelt es sich um einen Vortrag, der jährlich von einer mit dem Unionsrecht besonders verbundener Person gehalten wird. Dieses Jahr sprach Generalanwalt beim EuGH *Gerard Hogan*. Sein Thema lautete *„Rethinking Francovich and Marleasing - is there a connection?“*. In seinem Vortrag kontrastierte der Generalanwalt zunächst die beiden Entscheidungen des EuGH. Während es in *Marleasing* um die richtlinienkonforme Auslegung des Unionsrechts ging, behandelte die *Francovich*-Entscheidung den unionsrechtlichen Schadensersatzanspruch wegen Nichtumsetzung einer Richtlinie gegen einen Mitgliedsstaat. *GA Hogan* schlussfolgerte, dass im Falle einer Nicht- oder Schlechtumsetzung einer Richtlinie durch einen Mitgliedsstaat dieser hierfür im Sinne *Francovichs* haften sollte und nicht im Wege einer richtlinienkonformen Auslegung versucht werden sollte, die Problematik zu lösen. Dies könne nämlich eine private Partei, die für die Nicht- oder Schlechtumsetzung keinerlei Verantwortung trägt, unbillig belasten. Er schloss mit den Worten: *“It should be more Francovich and less Marleasing.”*

D. Weitere Veranstaltungen des EUI

Das EUI lädt am Nachmittag des ersten Tages zu einem Umtrunk in der Villa Salviati ein. Hierdurch können sich die TeilnehmerInnen besser kennenlernen. Am zweiten Tag fand eine Besichtigung der umfangreichen Bibliothek auf dem nahegelegenen Badia-Campus statt. Im Anschluss daran gab es einen Workshop zur Einführung in die Recherchemöglichkeiten der Bibliothek. Während der Summer School kann die Bibliothek besucht werden, weshalb ich beide Veranstaltungen sehr empfehle. So konnte ich mir diverse Materialien für mein Forschungsvorhaben zusammensuchen. Weiterhin gab es eine Führung in den historischen Archiven der EU, welche auf dem Campus der Villa Salviati angesiedelt sind. Hierbei hatten wir die Möglichkeit uns die originalen Dokumente verschiedener wichtiger EuGH Entscheidungen, u.a. Van Gend & Loos und Costa/ENEL, anzuschauen. Zudem gab es einen Umtrunk im Luxushotel Baglioni. Von dessen Dachterrasse hatte man einen wunderschönen Blick auf die Stadt.

E. Florenz und Freizeitaktivitäten

Die Abende und das Wochenende konnte man für den Besuch der umfangreichen touristischen Attraktionen verwenden. Mit der EUI Karte ist der Besuch der Uffizi Gallery, des Palazzo Pitti und der Giardini Boboli kostenlos. Viele weitere Museen können zu einem reduzierten Preis besucht werden. Besonders empfehlenswert finde ich den Besuch des kleinen Museums Palazzo Michelangelo. Dieses ist kaum besucht und stellt einige Werke von Michelangelo Buonarroti aus. In anderen Museen in Florenz muss man vor seinen Werken Schlange stehen, was in diesem Museum nicht der Fall ist. Zudem lohnt sich ein Ausflug nach Fiesole, einem kleinen Dorf oberhalb von Florenz, in dem es neben römischen Ausgrabungen einen wunderbaren Blick auf die gesamte Stadt und die toskanische Landschaft zu bestaunen gibt. Mit anderen TeilnehmerInnen ging ich abends zudem öfters essen.

F. Empfehlung und Danksagung

Zusammenfassend ist der Besuch der Summer School sehr empfehlenswert. Ich habe nicht nur viele interessante DoktorandInnen und PraktikerInnen aus ganz Europa kennengelernt, sondern auch spannende Einblicke in Rechtsbereiche bekommen, mit denen ich mich im Studium so noch nicht auseinandergesetzt hatte.

Ich danke dem Verein der Alumni und Freunde des Fachbereichs Rechtswissenschaft e.V. ausdrücklich für das Stipendium zum Besuch der Summer School, welches mir diese spannenden Erfahrungen erst ermöglicht hat.